

# DANTES REISE

KONRAD KUHN

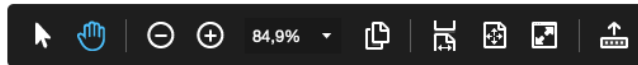


»Lasciate ogni speranza, voi ch'entrate!« – »Lasst alle Hoffnung fahren, die ihr hier eintretet!« So heißt es im III. Canto der *Göttlichen Komödie*; so steht es am Eingangstor zur Hölle, und so sollte es auch im Eingangsbereich des Bockenheimer Depots zu lesen sein. Denn mit Dante begeben sich die Zuschauer/Zuhörer\*innen auf eine Reise durch das *Inferno*, den ersten Teil der *Divina Commedia*. Die neun Höllenkreise nehmen nicht nur in den Versen von Dante Alighieris epochalem Werk Gestalt an, sondern auch in der Musik der italienischen Komponistin Lucia Ronchetti. Auf sie will die geplante Inszenierung von Kay Voges und Marcus Lobbes im Bühnenbild von Pia Mackert und den Kostümen von Mona Ulrich reagieren; die Uraufführung war für April 2020 angesetzt.

Als zweite Ebene zum szenischen Geschehen soll es eine durchlaufende Videoprojektion geben (Video Art: Robi Voigt, Director of Photography: Voxi Bärenklau, Kamera: Jan Voges) – ein assoziativer Bilderreigen zu den von Lucia Ronchetti ausgewählten und in ihrer Musik entfalten Episoden aus Dantes *Inferno*. Die Dreharbeiten zu dieser Bildebene waren Anfang März 2020 abgeschlossen. Was folgen sollte, waren die musikalischen und szenischen Proben. Die Pandemie hat es verhindert.

Oper und Schauspiel Frankfurt, Koproduktionspartner bei dieser Uraufführung, haben sich angesichts der immer noch erheblichen Einschränkungen für Theater- und Musikaufführungen entschlossen, das Werk zunächst konzertant aus der Taufe zu heben. Mit der dabei entstehenden Aufnahme der Musik kann das vorhandene Filmmaterial zu einem Opernfilm kombiniert werden (Bilddschnitt: Andrea Schumacher). Also keine abgefilmte Theateraufführung, sondern ein Werk sui generis. So kommt es zur doppelten Premiere im Bockenheimer Depot.

Das von der Ernst von Siemens Musikstiftung geförderte Auftragswerk von Lucia Ronchetti vereint Sprech- und Gesangsrollen. Hinzu tritt ein Männer-Vokalquartett (Dantes innere Stimme) und ein Vokalensemble von zwölf Stimmen: der Chor der verdammten Seelen; er übernimmt auch die Rolle von kleinen Teufelchen, genannt Malebranche (Übeltatzen). Gesungen wird auf Italienisch, gesprochen auf Deutsch. Die Komponistin nennt es eine Oper. Das Libretto stellte sie sich selbst zusammen aus Dantes berühmten Terzinen. Die deutschen Texte fußen auf der Übertragung von Richard Zoozmann,



erschienen 1928. Für den Epilog trat Lucia Ronchetti an den italienischen Romanautor und Sprachkünstler Tiziano Scarpa heran, der ihr einen anarchisch-komischen, gedankentiefen Text schrieb.

Eigenwillig die Instrumentierung der Oper: Es kommen ausschließlich Blechblasinstrumente zum Einsatz (insgesamt vierzehn) sowie zwölf Pauken und ein Streichquartett, das vor allem den Epilog bestreitet. Dafür wurde das international renommierte Schumann Quartett verpflichtet. Lucia Ronchetti Musik ist einerseits geprägt von der Lust am Erfinden neuer Klänge und Spielweisen. Auf der anderen Seite knüpft sie gern an die unterschiedlichsten Traditionen an. So begegnen in *Inferno* Zitate quer durch die Formen und Zeiten: von Walther von der Vogelweide über Monteverdi, Rameau, Paganini, Mozart, Rossini, Verdi, Wagner, Mahler etc. bis hin zum Electric Rock der 1970er Jahre oder dem sehr besonderen Klang der sardischen Tenöre, um nur einige zu nennen. All diese Stilzitate werden von der Komponistin in ihrer stets unverwechselbaren Art verfremdet, anverwandelt, von anderen Musiken überlagert und umgeformt.

Vor allem aber denkt Lucia Ronchetti in ihrer Musik immer theatralisch. Sie hat quasi ein eigenes Genre erfunden, das sie »Drammaturgia« nennt. Dabei handelt es sich um rein musikalische Werke, die auf die Konzertsituation hin konzipiert sind, aber auch ohne Bühnenbild und Kostüme szenische Qualität haben. So entwickelt sie auch in ihrer Oper *Inferno* mithilfe einer Reihe wechselnder Soundscapes sowie der Musikalisierung der gesprochenen Passagen in der Wechselwirkung mit dem Gesang bildkräftige, theatralisch aufgeladene Ausdeutungen der Szenen, die in der *Divina Commedia* mit Worten evoziert werden. Die Reise auf Dantes Spuren kann beginnen!

**Nel mezzo del cammin di nostra vita  
mi ritrovai per una selva oscura,  
ché la diritta via era smarrita.**

**Ahi quanto a dir qual era è cosa dura  
esta selva selvaggia e aspra e forte  
che nel pensier rinova la paura!**

**Tant' è amara che poco è più morte.**

Dante Alighieri, *Divina Commedia*, Canto I, Vers 1 – 7